

Kernergebnisse des 8. Pflegequalitätsberichts

Grundlage des 8. Pflegequalitätsberichts* sind Daten aus über 24.700 Qualitätsprüfungen des Medizinischen Dienstes und des PKV-Prüfdienstes (10 Prozent aller Prüfungen) in Pflegeheimen, in der Tagespflege und in ambulanten Pflegediensten im Jahr 2023. Dabei wurde bei über 167.000 pflegebedürftigen Menschen die pflegerische Versorgungsqualität überprüft. Die Prüferinnen und Prüfer schauten sich an, wie gut die Pflegebedürftigen bei Mobilität, Körperpflege, Essen und Trinken und bei der behandlungspflegerischen Versorgung unterstützt werden.

Werden Defizite festgestellt, so berät der Medizinische Dienst ganz konkret, wie diese beseitigt werden können, und gibt so wichtige Impulse zur Verbesserung der Versorgungsqualität. Insgesamt erhalten die Pflegeheime und Pflegedienste mit der Qualitätsprüfung einen Überblick, wo sie mit ihrer Pflegequalität stehen. Die bundesweiten Ergebnisse bieten zudem eine Standortbestimmung zur Pflegequalität in Deutschland.



* Der komplette 8. Pflegequalitätsbericht ist auf www.md-bund.de veröffentlicht

Auf einen Blick Stationäre Pflege



Der Medizinische Dienst überprüfte in Personenstichproben die Versorgungsqualität bei rund 72.100 Bewohnerinnen und Bewohnern in Pflegeheimen. Es haben 9.819 Qualitätsprüfungen stattgefunden.*



Pflegeheime leisten bei den körperbezogenen Pflegemaßnahmen eine gute Unterstützung.



Die Qualität bei der Tagesstrukturierung, Beschäftigung, Kommunikation ist gut.



Pflegekräfte haben Schwierigkeiten im Umgang mit herausfordernd erlebtem Verhalten.



Bewohnerinnen und Bewohner, die in ein Pflegeheim einziehen, werden in der Eingewöhnungsphase gut unterstützt.



Bei den behandlungspflegerischen Maßnahmen sticht die Wundversorgung mit einem erheblichen Optimierungsbedarf ins Auge.



Optimierungsbedarf besteht bei der Unterstützung im Bereich der Mobilität.



Bei den Indikatordaten wurden kaum Auffälligkeiten im Hinblick auf deren Plausibilität festgestellt.



Auf die nächtliche Versorgung muss besser geachtet werden.



Im Qualitätsmanagement zeigen sich Schwächen bei der Verbesserung von selbst identifizierten Versorgungsdefiziten.



Erschwerte Rahmenbedingungen durch:

demografische Entwicklung, kürzere Verweilzeiten, höhere Fluktuation bei den Bewohnerinnen und Bewohnern, Personal- und Fachkräftemangel, hohe Belastung und Krankenstände der professionell Pflegenden, Kostendruck aufgrund steigender Personal-, Energie- und sonstiger Kosten.

* Seit dem 2. Halbjahr 2023 werden Pflegeheime, die eine gute Qualität zeigen, nur noch alle zwei Jahre geprüft. Dies traf auf 475 Heime zu. Daher ist ein Vergleich der Prüfergebnisse des 8. Pflegequalitätsberichts mit vorhergehenden Berichten nicht möglich.

Auf einen Blick Tagespflege



Der Medizinische Dienst untersuchte die Versorgungsqualität bei rund 21.300 Tagespflegegästen in Personenstichproben. Es fanden 3.999 Qualitätsprüfungen statt.

Tagespflegeeinrichtungen dienen u. a. der Entlastung des familialen Settings. Diese haben als Akteur neben An- und Zugehörigen, ambulanten Pflegediensten und sonstigen an der Versorgung Beteiligten eine eingeschränkte Einwirkungsmöglichkeit auf die Versorgungsqualität der pflegebedürftigen Menschen. Tagespflegegäste haben während ihres Aufenthaltes in der Tagespflege seltener einen Unterstützungsbedarf bei körperbezogenen Pflegemaßnahmen und der Behandlungspflege.



Schlussfolgerungen:

Der Schwerpunkt der Tagespflege liegt auf der Beschäftigung und Betreuung. Auf die Versorgungsqualität insgesamt haben Tagespflegeeinrichtungen nur eingeschränkte Einwirkungsmöglichkeiten. Daher werden selten Qualitätsdefizite mit einem Risiko oder einer eingetretenen negativen Folge festgestellt. Wenn sich die Prüfergebnisse verstetigen, kann aufgrund der eingeschränkten Einwirkungsmöglichkeiten der Tagespflege auf die Versorgungsqualität und der guten Prüfergebnisse grundsätzlich eine Verlängerung des Prüfrhythmus in Erwägung gezogen werden.

Auf einen Blick Ambulante Pflege



Der Medizinische Dienst überprüfte bei 73.900 pflegebedürftigen Menschen die Versorgungsqualität. 10.954 Qualitätsprüfungen erfolgten in der ambulanten Pflege.*



Bei der Versorgung der Pflegebedürftigen zeigen die Prüfergebnisse teilweise Verbesserungen.



Die Beratung zum Dekubitus- und Sturzrisiko, zum Essen und Trinken, zur Ausscheidung sowie zum Umgang mit Menschen mit Demenz sollte verbessert werden.



Das Hygienemanagement bewegt sich weiterhin auf einem guten Niveau.



Die Qualifikationsanforderungen bei der Versorgung von beatmeten Personen mit Leistungen der speziellen Krankenbeobachtung bzw. außerklinischen Intensivpflege werden häufiger erfüllt.



Bei der Übernahme von Personen mit außerklinischer Intensivpflege muss an der pflegfachlichen Begleitung der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter weiter gearbeitet werden.



Bei den einrichtungsbezogenen Struktur- und Prozesskriterien zeigen sich überwiegend Verbesserungen.



Bei der Erfassung des individuellen Dekubitus- und Sturzrisikos besteht Optimierungsbedarfs.



Fazit:

Die Versorgungsqualität hat sich zum Teil verbessert. Dennoch bestehen weiterhin Defizite, die beseitigt werden müssen, um die Versorgungsqualität insbesondere für Menschen mit Bedarf an außerklinischer Intensivpflege weiter zu verbessern.

* In den Qualitätsprüfungen in der ambulanten Pflege waren 812 ambulante Dienste mit spezieller Krankenbeobachtung einbezogen.

Dabei prüfte der Medizinische Dienst die Versorgungsqualität bei 1.197 Pflegebedürftigen, die z. B. außerklinische Intensivpflege benötigen.